# Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nr. 9014. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 25. Mai d. J., Nr. 6530, wurde Christian Sulzberger ledig von Wasser wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Dieses wird mit dem verkündet, daß Mathias Sulzberger alt von Wasser deren Vormund ist.

Emmendingen, 13. Juli 1866.

Großh. Amtsgericht.
v. Rotteck.

250]

**Bauarbeiten-Vergebung.**

Nr. 1118. Nachverzeichnete Bauarbeiten sollen im Soumissionsweg in Akkord gegeben werden:

**Kaplaneigebäude Waldkirch:**
Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeit . . 100 fl. 2 kr.

**Sigristen- und Chorregentenwohnung in Waldkirch:**
Maurer-, Schreiner- und Schlosserarbeit . . . . . 46 fl. — kr.

**Güteraufseherwohnung auf Nießlersberg:**
Glaser- und Schlosserarbeit 25 fl. 2 kr.

und werden die betreffenden Meister eingeladen, ihre Angebote schriftlich bis längstens 23. Juli bei Großh. Domänenverwaltung Waldkirch einzureichen, bei welcher bis zu diesem Tag die Voranschläge und Akkordbedingungen aufgelegt sind.

Emmendingen, den 6. Juni 1866.

**Großh. Bezirks-Bauinspection.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des **Philipp Veit** in Nieder-Emmendingen am

Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Juli d. J.,

jedesmal Morgens 8½ Uhr in der Wohnung desselben folgende Fahrniß-Gegenstände, als:

Gold- und Silber-Geschirr, goldene und silberne Cylinderuhren, Manns- und Frauenkleider, Bettwerk, Getüch, Weißzeug, Leinwand, Möbel und sonstiges Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Kupfer, Messing und Eisen, Kirschwasser, Kleesaamen ꝛc. ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung mit dem Bemerken versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Emmendingen den 9. Juli 1866.

Der Gerichtsvollzieher.
Dürr.

241]

Ausgezeichnete englische **Wagenschmiere** ist zu billigen Preisen in Kistchen von 112 Pfund zu haben bei
249] Seifensieder **Bruder.**

Zur leichteren Selbst-Erlernung der englischen Sprache wird ein gebildeter junger Mann als Compagnon gesucht. Näheres durch die Redaction. [248

**Religiöser Vortrag.**

**Montag den 23. Juli, Abends 8 Uhr** in dem geräumigen Saal des Gasthauses zum **Engel.** Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein

**Ch. Raith,** Prediger
der nordamerikanischen bischöfl. Methodistenkirche.

236] (NB. Prüfet aber Alles und das Gute behaltet.)

An der

**landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,**

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Director Jedermann gratis und franco.

247] Worms, 27. Juni 1866.

**Dr. Schneider.**

2 vollständig möblirte **Wohnungen** nebst Antheil an Küche, Bühnekammer, Keller ꝛc. hat zu vermiethen. Wer? sagt die
244] Expedition ds. Bl.

**Einladung.**

Die Mitglieder der Feuerwehrmusik dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.

Einige Musik-Mitglieder.

Ein junger Bursche, welcher die **Schlosserei** zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle. Wo? sagt die
253] Expedition.

Einen **Dunghaufen** hat zu verkaufen Bierbrauer **Gutjahr**
252] in der Obervorstadt.

Fortwährend frisch abgekochter **Schinken,** sowie **reines Schweineschmalz,** à Pfund 26 kr. ist zu haben
233] **L. Dürr,** Metzger.

Nächsten Donnerstag sind **Ziegel** und Freitags frischgebrannter **Kalk** zu haben bei

Ziegler **Dörr**
246] in N.-Emmendingen.

**Vorzügliche Kleie**

217] bei Kaufmann **Rist.**

**Gicht-Watte,**

**unfehlbares** Mittel gegen Gliedereißen aller Art, empfehlen

**Th. Blenkner** in Emmendingen.
Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen.
**J. G. Hügel** in Waldkirch.

Bei Kaufmann **Rist** sind **Korbflaschen** billig abzugeben. [214

5/4, 6/4, 7/4, 10/4, 11/4, 12/4 **Wachstuch,**
**Ledertuch** in verschiedenen Farben empfiehlt
215] Kaufmann **Rist.**

**Frucht-Versteigerung.**

Die Philipp Sonntag'schen Erben lassen

**Dienstag den 17. d. M.,**
Vormittags 8 Uhr

das Erndte-Erträgniß ab
ca. 6 Mannshauet Halbweizen und
„ 12 „ Weizen
hiesiger Gemarkung, mit Borgfrist bis Martini öffentlich versteigern. Zusammenkunft beim Bahnhof.

Ferner den gleichen Tag,
Abends 4 Uhr

das Erträgniß ab
ca. 17 Mannshauet Halbweizen und
„ 18 „ Weizen,
Nieder-Emmendinger Gemarkung, ebenfalls mit Borgfrist bis Martini. Zusammenkunft bei der Papierfabrik.

Emmendingen, 13. Juli 1866. [243

Emmendingen.

**Ofen-Magazin.**

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Beachtung, daß er eine größere Anzahl transportabler **Oefen** in schöner Auswahl fortwährend unterhält. Unter Zusicherung solider und prompter Bedienung zu den billigsten Preisen empfieht sein Magazin

**Gustav Krayer,**
245] Hafnermeister.

**Gold und Silber.**

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Pistolen | 9 | 36—38 |
| Preuß. Friedrichsd'or | 9 | 55½—57½ |
| Holländ. fl. 10 Stücke | 9 | 36—39 |
| Rand-Dukaten | 5 | 24—27 |
| 20-Franken-Stücke | 9 | 14—16 |
| Englische Souvereigns | 11 | 28—32 |
| Russische Imperials | 9 | 31—35 |
| Gold per Zoll-Pfund | 807—812 | |
| Alte österr. 20er pr. r. Pf. | 30 | 24 G. |
| Rand-Zwanziger | 30 | 12 |
| Hochh. Silber pr. Z.-Pf. | 52 | 20—50 |
| Preußische Kassenscheine | 1 | 4¼—42¼ |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.


# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

**Nro. 35.** Donnerstag, den 19. Juli. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.


## Uebersicht der Tagesereignisse.

Nachdem am Freitag ein Gefecht zwischen Preußen und Hessen bei Fronhofen in der Nähe von Laufach und am Samstag in und bei Aschaffenburg einzelne Treffen zwischen Preußen und Bundestruppen stattfanden, welche jedoch keine Entscheidung brachten, hat die Bundesarmee das rechte Mainufer gänzlich aufgegeben und Aufstellung zwischen Großumstadt und dem Main genommen, um, wie es scheint, die Straße von Aschaffenburg nach Darmstadt von der Flanke aus zu decken. Militärische Aktion hat am Sonntag weiter keine stattgefunden, und es steht dahin, ob eine solche überhaupt in den nächsten Tagen zu erwarten, da die Preußen jetzt faktisch die Mainlinie in Besitz haben, und es fraglich ist, ob sie weiter offensiv vorgehen.

Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat folgenden Armeebefehl erlassen: Hauptquartier Wien, 13. Juli 1866. S. Majestät der Kaiser haben allergnädigst mir das Kommando der gesammten operativen Armee anzuvertrauen geruht und ich übernehme dasselbe mit heutigem Tage. Soldaten vom Norden und vom Süden! Treue, wackere Verbündete aus Sachsen! Vereint, wie unsere Gefühle stets gewesen, wird nun auch unser Wirken sein! Mächtiger als je zuvor, sammelte sich eine Armee aus kampfgeübten, an Tapferkeit und Ausdauer gleich bewährten Kriegern, die mit dem Bewußtsein einerseits schon errungenen Sieges, und andererseits mit dem heißen Verlangen, ein unverdientes Mißgeschick zu rächen, sich nach der Gelegenheit sehnen, dem Uebermuthe des Feindes ein Ende zu machen! Laßt uns „mit vereinten Kräften" das große Werk vollbringen und uns hiebei stets in Erinnerung halten, daß der Erfolg demjenigen zu Theil wird, der Kopf und Herz zugleich am rechten Flecke hat, der gleichzeitig ruhig zu denken und energisch zu handeln weiß, und daß — möge das Glück begünstigen, wen es wolle — nur der verloren ist, der sich einschüchtern läßt und sich selbst aufgibt! Laßt uns also unerschütterlich vertrauen auf Gott, der die gerechte Sache schützt, auf unsere Monarchen, welche von uns die Wahrung der Wohlfahrt ihrer Völker erwarten; laßt uns vertrauen auf unsere eigene Kraft, die sich mit jeder neuen Aufgabe neu belebt, und dann getrost zum Entscheidungskampfe schreiten mit dem alten Rufe: Es lebe der Kaiser!

---

**Hohenzollern.** Im Oberamtsbezirk Haigerloch haben sämmtliche Bürgermeister und Gemeinderechner den von der Bundeskommission durch den interimistischen Oberamtmann geforderten Eid unbedenklich geleistet.

**Augsburg,** 15. Juli. Vom hiesigen Gasthof zu den drei Mohren weht, neben der baierischen, eine schwarzroth-goldene Flagge; denn seit gestern wohnen daselbst mit zahlreichem Personal die Mitglieder des deutschen Bundestags, die ihre Hieherreise über Heidelberg machten. Frhr. v. Kübeck wird, wie wir hören, noch erwartet. Auf Befehl S. M. des Königs von Baiern wird denselben die sogenannte alte Residenz am Frohnhofe zur Einrichtung ihrer Bureaus und zu den Sitzungen eingeräumt, deren eine schon am nächsten Dienstag stattfinden soll. Die bei dem Bund beglaubigten Gesandten der fremden Großmächte werden ebenfalls demnächst hier eintreffen.

**Frankfurt,** 16. Juli. Die schwarz-roth-goldene Flagge ist seit gestern Morgen wieder von dem Bundespalaste in der Eschenheimergasse verschwunden. Es war die Originalfahne, welche auch im Jahre 1848 für den Bund und Deutschland eine neue Aera verkünden sollte.

**Berlin,** 12. Juli. Die Besorgnisse vor einem Kriege mit Frankreich, welche im Anfange dieser Woche, sowohl im Publikum als in der politischen Welt, bemerkbar waren, sind heute einer ruhigeren Auffassung der Lage gewichen. Der französische Botschafter Benedetti war Montag Abend, auf eine telegraphische Depesche, die ihm von Paris zugegangen war, ins preußische Hauptquartier gereist. Seine speziellen Instruktionen sind ihm nachgeschickt worden und in Folge dessen scheint man über Frankreichs Intentionen etwas mehr im Klaren. Es ist richtig, daß Frankreich gegen die von Preußen beanspruchten territorialen Erwerbungen weniger Einwendungen gemacht hatte, als gegen das preußische Bundesprojekt und die Beseitigung des deutschen Bundesverhältnisses von 1815. Ueber Preußens Arrondirungsabsichten hat in der Presse schon Manches verlautet. Es scheint begründet, daß Preußen in erster Linie Schleswig-Holstein in Aussicht nimmt, und die Verbindung des preußischen Territoriums durch theilweise Abtretung der okkupirten Länder, wie auch Meiningens, ferner eine Kriegsentschädigung von Oesterreich oder österreichisch Schlesien; in zweiter Linie dann auch für Preußens nächste Verbündete, wie z. B. Oldenburg. Das Alles scheint man in Paris als den Erfolgen des Krieges entsprechend betrachtet zu haben. Dagegen schien man in dem preußischen Bundesprojekt eine zu starke Konsolidirung Deutschlands zu erblicken. Aber es macht sich dem gegenüber in Paris auch die Ansicht geltend, daß der Kaiser Napoleon in Deutschland nicht als Ritter der Verträge von 1815 auftreten könne, welche er in Auxerres als verabscheuungswürdig bezeichnet hatte. Was die Pariser „France" über die preußischen Bundesprojekte sagt, ist dadurch lückenhaft, daß sie Preußen die militärische und diplomatische Führung für ganz Deutschland beanspruchen läßt, während Preußen bekanntlich jene Führung nur für Norddeutschland verlangt. Dem preußischen Projekte zu Folge sollte der Süden bekanntlich sich unter frei gewählter Führung besonders konstituiren können. — Ein Brief des Herrn v. Roggenbach an den Grafen Bismark, in welchem der erstere nunmehr dem Grafen ohne Rückhalt seine Dienste zur Neugestaltung der deutschen Staatsverhältnisse anbietet, macht nicht geringes Aufsehen. Die Veröffentlichung ist wahrscheinlich als eine Art von Verwarnung, Frankreich

gegenüber, zu betrachten. Damit hängen auch die fortgesetzten Vorbereitungen für das Parlament zusammen. — Im Ministerium des Innern soll man mit den Vorarbeiten zu der Berufung des Parlaments schon beschäftigt sein, Graf Bismark soll, vom Hauptquartier, eine Beschleunigung jener Arbeiten empfohlen haben. — Der hiesige holländische Gesandte, welcher während des Krieges die Wahrung der österreichischen Interessen in Preußen übernommen hat, ist durch die Angelegenheiten der Verwundeten und Gefangenen stark in Anspruch genommen.

— Die Hoffnungen auf eine Systemsänderung im Innern werden immer wieder getäuscht. Die Regierung hat den zuletzt von den Stadtverordneten gewählten Stadträthen abermals die Bestätigung versagt und von der ihr durch das Gesetz gegebenen Befugniß Gebrauch gemacht und statt der gewählten sechs von ihr ernannte königl. Kommissäre in den Magistrat geschickt, um die Funktionen von Stadträthen auszuüben. Sie hat dazu ferner Männer ernannt, die vielleicht den entschiedenen Kreuzzeitungsmännern angehören, ohne aber durch besondere geistige Begabung sich hervorzuthun. Die Sache macht in den Kreisen der städtischen Verwaltung ungeheures Aufsehen, man hatte dieß nicht für möglich gehalten, man hatte nicht geglaubt, daß die großen Ereignisse, deren Zeugen wir sind, ohne Einfluß auf das bisher befolgte System der inneren Politik bleiben könnten.

**Wien,** 13. Juli. Die Kaiserin, erst gestern von Pesth hier eingetroffen, ist heute Nachmittags 1 Uhr mit den unterdessen mit der Westbahn angelangten kaiserlichen Kindern nach Pesth zurückgekehrt. Der Abschied derselben vom Kaiser am Bahnhof war ein rührender. Die Kaiserin und der Kronprinz weinten bitterlich. — Der kaiserliche Schatz wurde schon am 11. Juli Nachts gepackt und auf 24 Lastwagen in Begleitung von Burg-Gensdarmen, Polizei und Militär nach Ungarn in Sicherheit gebracht. — Das Versatzamt hat ebenfalls die versetzten Preziosen im Werth von über 5 fl. geflüchtet, eine Möglichkeit, dieselben vorher noch einzulösen, wurde nicht gegeben. — Die Manuskripte der Hofbibliothek sind nach Gratz gebracht worden. — Der Wiener Gemeinderath hat beschlossen, „zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sowie zur Wahrung der Sicherheit von Person und Eigenthum" provisorisch eine aus 2000 Mann bestehende Stadtwache zu errichten. — Das Finanzministerium hat der Stadt, „im Hinblick auf die großen Opfer, welche dieselbe im gegenwärtigen Augenblick, namentlich aber im Fall einer feindlichen Invasion zu bringen hat," vorläufig auf die Dauer von drei Monaten die Einhebung der Verzehrungssteuer, sowie der Weg- und Brückenmauth zugestanden; die bisher dazu verwendete Finanzwache bleibt im Dienst, und ist es der Stadt anheimgegeben, sie in Civilkleidern amtiren zu lassen.

— 14. Juli. Die Ostd. Post schreibt: „Wie wir vernehmen, wurde der General der Kavallerie Graf Clam-Gallas vom Kriegsgerichte freigesprochen. Das von ihm innegehabte und auch jetzt wieder erbetene Korpskommando wird derselbe jedoch nicht fortführen.

**Prag,** den 10. Juli. Gleich der Turnau-Kralupper Bahngesellschaft erhielten auch die französisch-österreichische Gesellschaft der nördlichen Staatsbahn und die Gesellschaft der böhmischen Westbahn, oder vielmehr die zurückgebliebenen Beamten derselben von der k. preußischen Stadtkommandantur den strengsten Auftrag, ihre Bahnen unverzüglich wieder herzustellen. Auf der Staatsbahn sollen die Strecken von Prag bis Kolin und von Prag bis Kralup, auf der böhmischen Westbahn die Strecke von Smichow bis Beraun, wie es heißt, binnen 48 Stunden fahrbar gemacht werden. Die Strecke der Staatsbahn zwischen Elbeteiniz und Kolin ist von den Preußen selbst wieder in Stand gesetzt. — Die Requisitionen, welche an die Stadt gemacht werden, nahmen gestern größere Dimensionen an. Es wurde von derselben gefordert, daß sie außer der gänzlichen Verpflegung der Besatzung auch für die außerhalb Prags befindlichen k. preußischen Truppen täglich 40,000 Laib Brod und 3500 Centner Hafer liefern. Auch wurden von der Prager Gemeinde vorgestern eine größere Anzahl Fuhren zum Rekognoszirungs- und Patrouillendienst vor der Stadt gefordert. — Ein Theil der preußischen Truppen ist mit der Unterbringung in Kasernen unzufrieden. Es mußten daher gestern 2000 bis 3000 Mann in Privatquartiere verlegt werden. Was die Verköstigung der preußischen Truppen anbelangt, so meinte man es gut mit ihnen und richtete für dieselben meist die Lieblingsspeise unserer Soldaten — Knödel — vor. Die Preußen scheinen aber Mehlspeisen nicht zu lieben und Gemüse, an das sie gewöhnt sind, vorzuziehen. Es geschah es, daß sie die ihnen vorgesetzten Knödel an arme Leute, die sich im Nu in Massen einfanden, vertheilten und denselben einen guten Tag bereiteten. — Das für die sächsische Armee im Westbahnhofe deponirte Mehl ist von den preußischen Truppen in Beschlag genommen worden. — Für sämmtliche 8000 Mann mußten gestern Waschgeräthe sammt Zubehör und Handtücher von der Stadt angeschafft werden; überhaupt mußten auf Kosten der Stadt die Kasernen, welche doch kurz vorher unsere Truppen verlassen hatten, erst vollständig bewohnbar gemacht werden; in den meisten derselben fehlten selbst die Tische und Bänke. Von heute an erhält zu Mittag jeder Mann in den Kasernen ein ganzes Pfund Fleisch.

**Pesth** den 12. Juli. Während ihrer zweitägigen Anwesenheit hier in Pesth besuchte die Kaiserin sämmtliche Militärlazarethe. Es waren diese ursprünglich für 8000 Mann eingerichtet, da aber die Anzahl der hieher transportirten Verwundeten diese Ziffer ungefähr um das Doppelte übersteigt, war es nöthig geworden, die eine Hälfte im Freien unter Lagerzelten unterzubringen. Die Ankunft der Kaiserin erregte in jedem der Lazarethe herzlichen und wahrhaft rührenden Jubel. — Die Regierung beabsichtigt in ganz Ungarn an die Stelle der ausgeschriebenen Rekrutirung Werbungen von Freiwilligen treten zu lassen. In Pesth ist hiemit bereits der Anfang gemacht. Das für die Freiwilligen erforderliche Handgeld wird nicht aus Staats- oder Kommunalmitteln, sondern durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auf diese Art die erforderlichen 25,000 Mann in Ungarn zusammengebracht werden könnten.

Vom italienischen Kriegsschauplatz ist die Besetzung Vicenza's durch Cialdini das Wichtigste. Auch die Flotte soll nun in Aktion treten. Preußen liefert Italien 20,000 Zündnadelgewehre mit dem Geheimniß der Munition; 30,000 weitere sind bestellt.

**Schweiz.** Die französische Gesandtschaft theilt dem Bundesrathe mit, daß die allgemeine Ausstellung in Paris trotz der gegenwärtigen Kriegsereignisse nicht verschoben, sondern im Jahre 1867 werde abgehalten werden. Der Bundesrath beschließt Bekanntmachung dieser Mittheilung durch das Bundesblatt und durch ein Circular an die Kantone.

**Warschau,** 6. Juli. Die Regierung hat eine wichtige, den Verkauf der eingezogenen Klostergüter betreffende Verordnung erlassen. Da eine förmliche und regelrechte Schätzung derselben zu zeitraubend sein würde, so ist festgestellt worden, daß als Verkaufspreis bei den beßfallsigen Versteigerungen das Zwanzigfache des bisherigen Pachtzinses gelten solle.

**St. Petersburg** den 13. Juli. Ein heute von der Senatszeitung veröffentlichter kaiserlicher Ukas setzt ein höchstes Kriminal-Untersuchungsgericht unter dem Vorsitze Gagarins ein, da die Kommission, welche die Untersuchung wegen des Attentats zu führen gehabt, ermittelt hat, daß an verschiedenen Orten des Auslandes gegen die Macht und Form der russischen Regierung in verbrecherischer Absicht konspirirt werde.

— 14. Juli. Der Flügeladjutant des Königs von Preußen, v. Schweinitz, ist hier eingetroffen. Er überbringt ein Schreiben seines Monarchen an den Kaiser. — Von einem Heraustreten Rußlands aus seiner Neutralität ist in gouvernementalen Kreisen bisher nicht die Rede gewesen. Nur ein aktives Eingreifen einer anderen europäischen Macht in den österreichisch-preußischen Konflikt könnte Rußland zu Erklärungen und zu einem seinen politischen Interessen entsprechenden Auftreten drängen. Die Zeitungen haben hier volle Freiheit, sich über den großen Konflikt in Europa auszusprechen. Offiziell ist Seitens der Regierung jede Vertretung für die Aeußerungen aller Blätter abgelehnt und jeder offiziöse Einfluß bestritten. Die altrussische Partei legt in der Moskauer Ztg. lebhafte Sympathieen für das Königreich Italien an den Tag, für welches sie neben Venedig auch Rom wünscht.

Aus **Konstantinopel** den 11. Juli wird nun definitiv gemeldet, daß in einer Konferenz der Gesandten der Großmächte und der Minister des Sultans der Beschluß gefaßt worden ist, den Prinzen Karl zu Hohenzollern als Fürsten (Hospodar) von Rumänien anzuerkennen, und zwar nicht bloß auf Lebenszeit, sondern mit dem ausdrücklichen Rechte der Thronerbung in gerader Linie. Fürst Ghika, der sich im Auftrage des Prinzen in Konstantinopel aufgehalten, ist nach Bucharest zurückgekehrt.

**New-York,** 5. Juli. Die Stadt Portland (Maine) ist ein Raub der Flammen und 2000 Familien sind obdachlos geworden. Der Brandschaden wird auf 10 Mill. Dollars geschätzt.

## Baden.

**Karlsruhe,** 16. Juli. In Nr. 163 der Bad. Landeszeitung ist eine Notiz über den angeblich durch Zeitverhältnisse verfrühten Schluß der polytechnischen Schule enthalten. Zur Berichtigung wird hier bemerkt, daß der Schulschluß nicht früher festgesetzt worden ist, als seit einer Reihe von Jahren gebräuchlich war, nämlich vor die letzte Woche des Juli. Der einzige Unterschied betrifft die übliche Ausstellung von Zeichnungen und Arbeiten der Studirenden, welche man wegen der vorzeitigen Abberufung vieler der letzteren in diesem Jahre aufgeben mußte.

— 17. Juli. Der Verkehr mit Frankfurt ist unterbrochen. Der heutige Nachtzug ist ausgeblieben. Die Neckarbahn zwischen Darmstadt und Frankfurt soll vorerst unbrauchbar gemacht sein. Im bad. Odenwald sollen Bundestruppen eingerückt sein.

— 17. Juli. Gestern Vormittag soll Staatsrathssitzung stattgehabt haben. Nachmittags vor 2 Uhr reiste Se. Exc. der Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten Frhr. v. Edelsheim mit dem Stuttgarter Zuge ab und kehrte Abends 6¼ Uhr wieder hieher zurück. — Die Offiziersepauletten sind abgeschafft; einfache Achselklappen mit den Gradzeichen sind an ihre Stelle getreten. — Die Grenzaufseher, welche hierher gezogen wurden, erhalten die Uniform der Gendarmen. — Nach verschiedenen übereinstimmenden Nachrichten kommen unsere Truppen in den nächsten Tagen zurück. Die Nachricht, daß badische Truppen nicht im Gefechte waren, bestätigen die neuestens angekommenen Kranken. Dagegen stand z. B. bei Aschaffenburg die 1. Batterie des bad. Feldartillerieregiments schußbereit den Preußen gegenüber, ohne jedoch zum Kampfe selbst zu gelangen. Uebrigens hat der bad. Heerkörper in Folge der großen Strapazen und großen Hitze mehrere Todte und viele Kranke. — In Heidelberg soll auf morgen große Einquartierung angezeigt sein.

— 15. Juli. Heute fand dahier eine Zusammenkunft einer größern Anzahl von Abgeordneten unserer 2. Kammer zur Besprechung der politischen Lage statt.

**Karlsruhe.** Bei der heute stattgehabten 82. Gewinnziehung der badischen 35-fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne mit je 1000 fl. gezogen worden: Nr. 9356, 9497, 28,696, 58,736, 173,910, 173,939, 208,989, 299,334, 363,823, 370,178.

**Pforzheim,** 15. Juli. Gestern Abend fand eine Versammlung hiesiger Einwohner statt, welche Mittel und Wege beriethen, durch welche an unsere Regierung und ihre nächsten Mitverbündeten Kundgebungen behufs eines zu erwirkenden Friedensschlusses mit Preußen gelangen sollen. Eine in diesem Sinne abzufassende Adresse wurde zwar noch nicht beschlossen, aber vorderhand befürwortet.

**Bruchsal,** 15. Juli. Gestern um die Mittagszeit gelang es einem Sträfling mittelst einer Strickleiter unbemerkt aus der Strafanstalt zu entweichen. Er wußte die Zeit gut zu benutzen, in welcher ein Theil der Aufseher, denen jetzt, da die militärische Bewachung gänzlich fehlt, die alleinige Hut der Anstalt obliegt, in seinen Privatwohnungen sich befand. Daß man diese Anstalt gänzlich von militärischer Schutzwache entblößt hat, ist rein unbegreiflich, da ja noch nicht sämmtliches badisches Militär außer Land ist. Kann man die Wache des Militärs an dieser Anstalt jetzt entbehren, so war sie jedenfalls früher noch entbehrlicher; ist sie aber nothwendig, warum entfernt man sie denn jetzt? Uebrigens würde es den Bruchsaler Schützen- und Feuerwehrmännern gar nichts schaden, wenn sie sich zum freiwilligen Wachdienst stellen würden, es würden sich auch noch andere Leute anschließen.

**Vom Mittelrhein,** 16. Juli. Man hofft auf eine Verständigung der betheiligten Kabinette, um die Feindseligkeiten zwischen den Bundestruppen und Preußen thunlichst rasch zu beenden. Die Bevölkerung will das gegenseitige Todtschießen ohne bestimmte nationale Zwecke entschieden nicht mehr. Man hofft, daß Hr. v. Edelsheim in dieser Richtung nunmehr eine entschiedene Thätigkeit entfalten werde; freilich war gerade seine Person bestimmend für das bisherige Verhalten Badens. Die Anordnung der außerordentlichen Konskription ist bisher nicht definitiv erfolgt; auch das deutet auf mittelstaatliche Friedensbemühungen.

## Vermischtes.

— Ein Schweizer Korrespondent macht den Vorschlag, die unerschöpflichen Eismassen der Gletscher für die Verwundeten des nördlichen und südlichen Kriegsschauplatzes auszubeuten. Den Behörden, Aerzten und Verkehrsanstalten liege die heilige Pflicht ob, dieses von der Natur uns dargebotene Heil- und Linderungsmittel zum Wohl unserer Mitmenschen zu verwenden.

# Zweiter Rechenschaftsbericht
des
## Comité des Frauenvereins
### zu Emmendingen.

Es sind weiter eingegangen:

Von Frau Gerichtsnotar Hitzig 6 Hemden und 9 Paar baumwollene Socken.
„ Frau Obereinnehmer Dorner 6 Hemden und 2 Paar wollene Socken.
„ den Schülerinnen der israelitischen Volksschule zu Emmendingen 1½ Pfund Charpie.
„ Frau Stengel ein Leintuch, ein Handtuch und 1 Paket Charpie.
„ Frau Apotheker Ludwig 2 Pakete Charpie.
„ Frau Englert 2 Hemden.
„ Fräulein Auguste Brackenheimer 1 Leintuch und 2 Servietten.
„ Fräulein Julie Dietz 6 Handtücher, 2 Leintücher und 1 Paket Charpie.
„ Frau Ober-Ingenieur Stein 3 Handtücher, 12 Compressen und 6 Binden.
„ Fräulein Louise Sonntag 3 Leintücher, 3 Hemden, ⅛ Pfund Charpie.
„ Frau Engelwirth Legler 1 Leintuch, 1 Paket alte Leinwand.
„ Frau Registrator Sauler ¾ Pfund Charpie.
„ Frau Fingado 6 Paar baumwollene Socken, 25 Compressen und 6 Binden.
„ Frau Dreikönigwirth Rehm 1 Hemd, 1 Leintuch und 4 Paar baumwollene Socken.
„ Frau Gaupp 25 Stück Cigarren, 1 gestricktes Unterleibchen, eine gestrickte Binde, 1 Paar wollene Socken, und 1 Paket Leinwand.
„ Frau Abraham Bloch 2 Hemden und 1 Paar gestrickte Unterhosen.
„ Frau Fünfgeld 4 Hemden, 4 Paar leinene Socken und 1 Leintuch.
„ Frau Doctor Röschard 6 Hemden und 1 Paket Charpie.
„ Herrn Pfarrer Röderer von Reuthe das Ergebniß der Sammlung bei den dortigen Einwohnern, bestehend in 22 Hemden, 1 Leintuch, 1 großen Paket mit verschiedener Leinwand und 1 Paket Charpie.

Unter Danksagung für das Empfangene wird um weitere Spenden gebeten.

**Das Comité des Frauenvereins.**

# Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Bekanntmachung.**

Nr. 6611. Johann Jakob Metzger von Emmendingen, Soldat im 2. Bataillon der Reserve-Brigade hat seiner Marschordre keine Folge geleistet. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier oder bei seinem Commando zu stellen, ansonst die Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens wegen Desertion beantragt würde. Zugleich wird das Vermögen des Johann Jakob Metzger mit Beschlag belegt.

Emmendingen, 16. Juli 1866.

Großh. Bezirksamt.

Fingado. [255

---

Nr. 9014. Durch diesseitiges Erkenntniß vom 25. Mai d. J., Nr. 6530, wurde Christine Sulzberger ledig von Wasser wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Dieses wird mit dem verkündet, daß Mathias Sulzberger alt von Wasser deren Vormund ist.

Emmendingen, 13. Juli 1866.

Großh. Amtsgericht.

250] v. Rotteck.

---

**Bauarbeiten-Vergebung.**

Nr. 1118. Nachverzeichnete Bauarbeiten sollen im Soumissionsweg in Akkord gegeben werden:

**Kaplaneigebäude Waldkirch:**

Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeit . . . 100 fl. 2 kr.

**Sigristen- und Chorregentenwohnung in Waldkirch:**

Maurer-, Schreiner- und Schlosserarbeit . . . . . . 46 fl. — kr.

**Güteraufseherwohnung auf Rießlersberg:**

Glaser- und Schlosserarbeit 25 fl. 2 kr.

und werden die betreffenden Meister eingeladen, ihre Angebote schriftlich bis längstens 23. Juli bei Großh. Domänenverwaltung Waldkirch einzureichen, bei welcher bis zu diesem Tag die Voranschläge und Akkordbedingungen aufgelegt sind.

Emmendingen, den 6. Juni 1866.

**Großh. Bezirks-Bauinspection.**

---

Ausgezeichnete englische **Wagenschmiere** ist zu billigen Preisen in Kistchen von 1 u. 2 Pfund zu haben

249] bei Seifensieder **Bruder.**

---

Zur leichteren Selbst-Erlernung der englischen Sprache wird ein gebildeter junger Mann als Compagnon gesucht.

Näheres durch die Redaction. [248

---

# Einladung.

Die Mitglieder der Feuerwehrmusik dahier werden höflichst ersucht, am Donnerstag den 19. d. M., präzis Abends 8 Uhr, zur Probe zu erscheinen.

Einige Musik-Mitglieder.

---

Einen **Dunghaufen** hat zu verkaufen

252] Bierbrauer **Gutjahr** in der Obervorstadt.

---

# Der Hydropult

ist der einfachste und bequemste Apparat, der je erfunden, um, von einer einzelnen Person gehandhabt, das Wasser 45 Fuß weit zu spritzen.

Es ist diese Spritze von den wesentlichsten Feuerversicherungs-Gesellschaften England's den Häuserbesitzern gegen Feuergefahr auf's Beste empfohlen, während sie nebenbei für folgende Zwecke vorzüglich dient:

**Gärten zu spritzen;**
**Bäume von Insekten zu befreien;**
**Seitenwege zu benetzen;**
**Fenster zu waschen;**
**Kutschen und Wagen zu waschen;**
**Zum Gebrauch in Brauereien.**

Preis, vollständig elegant verfertigt: **40 Fr.**

mit Garantie für deren Solidität.

Aufträge befördert die Expedition d. Bl. [254

---

An der

## landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms a. Rh.,

welche im letzten Semester von 53 jungen Landwirthen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands besucht gewesen ist, beginnen die von 11 Fachlehrern über alle Zweige der Landwirthschaft gehalten werdenden Vorlesungen am 1. November. Programme und Berichte über die Anstalt versendet auf Verlangen der unterzeichnete Director Jedermann gratis und franco.

247] Worms, 27. Juni 1866.

**Dr. Schneider.**

---

2 vollständig möblirte **Wohnungen** nebst Antheil an Küche, Bühnekammer, Keller ꝛc. hat zu vermiethen. Wer? sagt die

244] Expedition ds. Bl.

---

## Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerk**'schen **Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollen.

Niederlagen à 14 kr. per Paket befinden sich **Emmendingen** bei **Anton Beck,** und bei **Jakob Reiß;** sowie in **Breisach** bei **G. A. Herbst;** in **Endingen** bei **J. Werneth;** in **Ettenheim** bei **Th. Werber;** in **Furtwangen** bei **Lamy & Comp.;** in **Kenzingen** bei **Th. Idler;** in **Triberg** bei Conditor **T. Pfaff;** in **Waldkirch** bei **Ad. Grafmüller.** [231

---

Ein junger Bursche, welcher die **Schlosserei** zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle. Wo? sagt die

253] Expedition.

---

Nächsten Donnerstag sind **Ziegel** und Freitags frischgebrannter **Kalk** zu haben bei

Ziegler **Dörr**

246] in N.-Emmendingen.

---

Emmendingen.

## Ofen-Magazin.

Unterzeichneter bringt zur gefälligen Beachtung, daß er eine größere Anzahl transportabler **Oefen** in schöner Auswahl fortwährend unterhält. Unter Zusicherung solider und prompter Bedienung zu den billigsten Preisen empfieht sein Magazin

**Gustav Krayer,**

245] Hafnermeister.

---

## Vorzügliche Kleie

2[1]7] bei Kaufmann **Rist.**

---

**Uebersicht der Fruchtpreise im Breisgau.**

| Monat und Tag. | Markt-Ort. | Waizen. | Halbweiz. | Roggen. | Molzer. | Gerste. | Haber. | Welschkorn. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3. Juni. | Freiburg, bester | 6 25 | 5 20 | 4 40 | 3 42 | — | — | — |
| | mittlerer | 6 20 | 5 13 | 4 35 | 3 38 | — | 4 48 | — |
| | geringster | 6 13 | 5 1 | 4 25 | 3 31 | — | — | — |
| 13. Juli. | Emmendingen, bester | 6 36 | 5 12 | — | — | — | 4 42 | — |
| | mittlerer | 6 30 | 4 50 | 4 12 | — | — | 4 36 | — |
| | geringster | 6 27 | 4 36 | — | — | — | 4 30 | — |
| 25. Juni. | Endingen, bester | 6 42 | — | — | — | — | — | — |
| | mittlerer | 6 36 | 4 46 | 3 48 | — | 4 30 | — | 3 30 |
| | geringster | 6 30 | — | — | — | — | — | — |
| 20. Juni. | Staufen, bester | 6 24 | 5 20 | 4 36 | 4 6 | — | — | — |
| | mittlerer | 6 15 | 5 | 4 30 | 3 55 | — | — | — |
| | geringster | 5 55 | 4 45 | 4 15 | 3 40 | — | — | — |
| 20. Juni. | Ettenheim bester | — | — | — | | — | — | — |
| | mittlerer | 6 45 | 5 24 | 4 15 | | 4 10 | 4 11 | — |
| | geringster | — | — | — | | — | — | — |
| 15. Mai. | Kenzingen, bester | 5 33 | 4 36 | — | — | 4 36 | 4 3 | — |
| | mittlerer | 5 27 | 4 30 | — | — | 4 30 | — | 4 6 |
| | geringster | 5 21 | 4 24 | — | — | 4 24 | 4 | — |
| — | Waldkirch, bester | — | — | — | — | — | — | — |
| | mittlerer | — | — | — | — | | — | — |
| * | geringster | — | — | — | — | — | — | — |

**Brod-Schatzung in Emmendingen.**
4 Pfund Schwarzbrod kostet 14 kr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.


# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

**Nro. 36.** Samstag, den 21. Juli. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.


## Wöchentlicher Geschichtskalender.

**Monat Juli.**

21. Juli 1798 besiegte Napoleon die Mameluken bei den Pyramiden.
22. „ 1796 wurde zu Basel der Friedensvertrag zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossen.
23. „ 1562 starb Götz von Berlichingen, genannt der Ritter mit der eisernen Hand, zu Jaxthausen.
24. „ 1628. Unter dem Vorwande, daß Stralsund die kaiserliche Besatzung zurückgewiesen habe, belagerte Wallenstein seit dem 13. März diese Stadt, mußte aber, trotz dem, daß er betheuert hatte, sie zu erobern, auch wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, nach einer Einbuße von 12,000 Mann unverrichteter Sache abziehen, am 24. Juli 1628.
25. „ 1798. Napoleon begab sich am 22. Juli mit Tagesanbruch an den Nil, bemächtigte sich einiger Barken, und ließ die Insel Raudah besetzen. Der General Dupuy wurde als Befehlshaber nach Kairo geschickt, und man nahm von der Zitadelle Besitz. Napoleon hielt seinen Einzug in dieser Hauptstadt Egyptens am 25. Juli 1798 Nachmittags 4 Uhr.
26. „ 1830 erschienen die Ordonnanzen Karls X., unter den Ministern Polignac, Graf v. Peyronnet, Chantelauze, Baron von Houssez, von Montdel, Graf von Guernon Ronville, Baron Capelle.
27. „ 1675. Der französische General Turenne hatte sich im Elsaß furchtbar gemacht, und eben sollte es zu einer Schlacht zwischen ihm und dem österreichischen General Montecuculi kommen, als ihn bei Sasbach, unweit Offenburg, eine feindliche Kanonenkugel tödtete, am 27. Juli 1675.

---

## Frankreich's Verlegenheiten.

In dem Triumph des Kaisers, welcher sich als den Schiedsrichter und Machthaber in Europa darstellen läßt, sehen Diplomaten ersten Ranges eine Schlappe. Das vom Kaiser mit Bismark und Viktor Emanuel angezettelte Komplott zur Umgestaltung der Landkarte bedurfte, um seinen französischen Zweck gefährdet und vereitelt zu sehen, nur eines Ministerwechsels in England. Die Wighs machten in der Regierung den Torys Platz, damit dieselben eine entschiedenere Aufstellung gegen die französischen Projekte nehmen. Der russische Hof äußerte dieselben Tendenzen. England und Rußland begegneten sich in dem Wunsch, Preußen möge nicht so bedeutende Vergrößerungen erlangen, daß Frankreich daraus Gleichgewichts-Ansprüche erheben könne. Andererseits entspringt in Preußen aus den raschen Siegen ein Machtbewußtsein, welches Gebietsabtretungen an Frankreich durchaus nicht gestattet. Der Kaiser erkannte, er werde aus den Begebenheiten keine Vortheile ziehen können, ohne sich in einen gefahrvollen Krieg zu stürzen.

Entgingen ihm die Vortheile, so hatte er auch kein Interesse mehr an den Erfolgen Bismarks. Darum benützte er die Abtretung Venetiens, um in der deutschen Frage seine Mediation aufzustellen. Betreibt er diese Mediation mit vollkommener Uneigennützigkeit, so findet er sich wieder in Uebereinstimmung mit England und Rußland, insofern diese zwei Mächte Preußen eine große Mäßigung empfehlen, ohne sie ihm aufzwingen zu wollen.

Jetzt erst beginnen die Verlegenheiten der Tuilerien im größten Maßstabe. Der Kaiser ließ Paris zu früh illuminiren. Er und die Pariser täuschten sich, als sie es für unmöglich hielten, daß das Anerbieten der französischen Mediation nicht sofort den Waffenstillstand und den Frieden verbürge. Es stellt sich aber heraus, daß Italien sich mehr an Preußen, als an Frankreich hält, und daß Preußen entschlossen ist, sein Programm der deutschen Frage in weitester Ausdehnung durchzuführen. Schon zeigt sich der Kaiser nachgiebig oder schwach gegen Italien, indem er sein Besitzrecht in Venetien nicht geltend macht. Er zeigte sich noch nachgiebiger gegen Preußen, indem er in dem Schreiben, worin er dem König Wilhelm seine Mediation anbot, nicht seinen Brief an Hrn. Drouyn de Lhuis anzog, welcher dem preußischen Programm widerspricht. Oesterreich hatte aber auf Grundlage dieses Briefes Venetien abgetreten und die Mediation angenommen.

Die preußischen Waffenstillstandsbedingungen sind derartig, daß sie in Wien verworfen werden müssen. Der Prinz Napoleon verzögert seine Abreise nach Italien, weil er es unter solchen Umständen für unmöglich hält, Italien von der Allianz mit Preußen abzulösen. Dauert der Krieg fort, so hat sich Oesterreich furchtbar geschadet, indem es darauf rechnete, die Abtretung Venetiens an Napoleon werde ihm die Italiener vom Leibe halten. Die Italiener wollen sich nicht mehr mit Venetien begnügen und Preußen will alle nationale Macht Deutschlands in sich aufnehmen, keinen Sonderbund in Süddeutschland gestatten.

Oesterreich hat mit der verspäteten Abtretung Venetiens selbst düpirt. Sieht der Kaiser, daß er die preußisch-italienische Bewegung nicht mehr bemeistern kann, so wird er sich mit denselben wieder abzufinden suchen.

Die Abrechnung wird jedoch nicht im Dunkel, sondern auf einem europäischen Kongreß stattfinden. Auf demselben wird sich Italien selbstständig konstituiren; es wird seine Emanzipation vom französischen Einfluß vollenden. England und Rußland werden sich der Bildung eines machtvollen Preußens widersetzen, wenn dadurch eine weitere Vergrößerung Frankreichs abgehalten, Belgien, der Rhein und die Schweiz sicher gestellt werden.

Der einzige, und zugleich größte Vortheil, welchen der Kaiser noch erwerben kann, besteht in dem Ruhm der Friedensstiftung. Er konferirte zwei Mal mit dem Fürsten Reuß. Dann hielt er Ministerrath ab, und nach dem Ministerrath lud er den Fürsten Metternich, den Fürsten Reuß und den Grafen v. d. Golz zu sich. Bei Hof und an dem Ministerium hält man das Zustandekommen des Waffenstillstandes für wahrscheinlich, mithin die preußischen Bedingungen nicht für unannehmbar für Oesterreich. Auf österreichischer Seite hingegen hält man jene Bedingungen für ganz unannehmbar. Oesterreichs militärische Lage wird